

Hämmerle lässt das Filderkraut rocken

Herrenberg: Benefizaufttritt von Bernd Kohlhepp und SWR4-Band bringt über 10 000 Euro für Klinik

Schon gewusst, dass Elvis Presley nie in Kuppingen war? Oder dass sein Hit „King Creole“ in der ursprünglichen Fassung als Ode an das Filderkraut gedacht war? Die über 500 Gäste, die am Donnerstag dem Benefizabend des Schauspielers und Kabarettisten Bernd Kohlhepp alias Herr Hämmerle und der SWR4-Band in der Stadthalle beiwohnten, wissen das jetzt. Über 10 000 Euro erlöste die Veranstaltung – Geld, das dem Förderverein des Gäu-Krankenhauses zugutekommt.

VON HOLGER WEYHMÜLLER

Die Katze lässt der Ammerbucher Bernd Kohlhepp – oder vielmehr Herr Hämmerle, eines seiner Alter Egos – gleich zu Beginn aus dem Sack. Dachte doch jeder, sein Benefiz-Aufttritt mit der SWR4-Band hänge damit zusammen, dass Kohlhepp als Patient des Herrenberger Krankenhauses mit der medizinischen und pflegerischen Betreuung, die er dort erfuhr, so außerordentlich zufrieden gewesen sei. Pfeifendeckel! Wobei: Mit der Pflege hat es am Rande zumindest doch zu tun: „Ich dachte, so sehe ich Schwester Clarissa wieder. Und wenn nicht Clarissa, dann wenigstens Schwester Hannelore. Oder Schwester Erika. Die soll aber ihren Mundschutz aufbehalten!“

Der Herr Hämmerle hat halt einen ganz eigenen Charme. Das dürfen auch diejenigen erleben, die in der ersten Reihe sitzen: Herrenbergs OB Thomas Sprißler. Oder Dr. Michael Jugenheimer, ärztlicher Leiter des Herrenberger Krankenhauses. Vor allem aber einer, der dort eigentlich sitzen sollte – und von dem weit und breit nichts zu sehen ist: Dr. Gunther Weiß, Geschäftsführer des Klinikverbunds Südwest. Der sollte erst zur zweiten Hälfte des Programms auftauchen – was Hämmerle nicht daran hindert, von der ersten Minute an an Weiß zu erinnern. Auf dessen Kosten, versteht sich.

Hämmerles Vermutung für die Verspätung von Weiß: Er habe ein Navigationsgerät an Bord seines Autos und finde deshalb nicht mehr aus dem „Ackermann-Gedächtniskreisel“ heraus. Echte Sorgen macht sich der Bempflinger Vorzeigenschwabe in der zweiten Programmhälfte deshalb um die Heimreise des Klinikverbund-Geschäftsführers: „Fahren Sie auch mit dem Auto heim? Dann vergessen Sie bitte nicht, Decken und eine Thermoskanne einzupacken. Und rufen Sie an, wenn Sie zu Hause sind. Wir warten hier so lange.“

Hämmerle erweist sich als gedankenschwerer Hobby-Soziologe mit Hang zu Skurrilem. Und als scharfsinniger Beobachter der kleinen Dinge des Alltags. Wer sonst hat sich schon einmal über das wahre Wesen einer Körperwaage das Hirn zer-



Angriff auf die Bauchmuskulatur: Bernd Kohlhepp brilliert als Frau Schwertfeger, fasziniert als Herr Hämmerle und begeistert als Sänger von abenteuerlich ins Schwäbische übersetzten Elvis-Hits

GB-Foto: Holom

martert? Und wer dabei herausgefunden, dass sich in „Waage“ das Wörtchen „vage“ eingeschlichen hat? Ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Ergebnisse, die ein solch heimtückisches Gerät ausspuckt, einer fachkundigen Interpretation bedürfen.

Doch Kohlhepp kann nicht nur Herrn Hämmerle überzeugend auf der Bühne zum Leben erwecken. Der Ammerbucher Schauspieler, Komiker und Kabarettist hat noch viel mehr auf dem Kasten. Zum Beispiel Frau Schwertfeger – eine ältere Dame, ebenfalls schwäbischer Abstammung und mindestens so scharfsinnig wie alle die übrigen schillernden Bewohner des Kohlhepp'schen Kosmos'. Das zeigt sich spätestens dann, wenn sie ihren ganz persönlichen und bombensicheren Plan für ihre Altersvorsorge verrät. Der also sieht so aus: „Ich habe 1960 im Lotto 480 Mark gewonnen und den Zettel natürlich nicht eingelöst. Denn was meinen Sie, was die 480 Mark heute wert sind!“

Ganz nebenbei – ein gewissermaßen intellektuelles Abfallprodukt des Abends, das sich als wahre Perle erweist – erläutert Frau Schwertfeger, was hinter einem der

größten Rätsel der Menschheit steckt: dem Schuttick des weiblichen Geschlechts. Der entsteht ihr zu Folge, weil Frau zwei Gehirnhälften hat, was dazu führe, dass sie sich mit sich selber unterhalten kann. Manchmal allerdings gehe das so lange hin und her, „bis sie nicht mehr weiß, ob sie die neuen Schuhe schon gekauft hat“.

Zu grandioser Höchstform läuft Kohlhepp auf, wenn er als Herr Hämmerle Elvis Presley auferstehen lässt und dessen Hits mit den – wie er behauptet – Originaltexten zusammen mit der formidablen sechsköpfigen SWR4-Band und ihrer Sängerin Sabine Petrich zum Besten gibt. Das mit den Originaltexten allerdings ist so eine Sache: Es dürfen Zweifel angemeldet werden, ob der „King of Rock'n'Roll“ zu Beginn seiner Karriere auf Schwäbisch gesungen hat. Lautete der Titel von „King Creole“ ursprünglich wirklich „Chinakohl“ und galt als Lobgesang „auf eine Kohlhaut, die bei uns auf Flughäfen wächst, nämlich Filderkraut“, wie Hämmerle beteuert? Und hieß „It's Now or Never“ einst „Lied vom Kühlschranks“? Die Ungewissheit bleibt – nicht nur, weil Elvis die Sache

nicht mehr aufklären kann. Sondern auch, weil Hämmerle hoch und heilig versichert, dass ihn und Elvis viel verbinde. Auffallend viel. Beispielsweise die Tatsache, dass Elvis auf einem Anwesen namens Graceland wohnte, Hämmerle wiederum Graceland vor seinem Anwesen habe; Elvis 1977 gestorben ist – just in dem Jahr also, in dem der Bempflinger seinen Personalausweis verlor. Bei so viel Metaphysischem wird es selbst Hämmerle schwindlig: „Ich habe da ein komisches Gefühl.“

Gar kein komisches Gefühl hatten die Gäste in der Stadthalle. Höchstens nach dem Gastspiel, und zwar in der Bauchgend, dort, wo die Bauchmuskeln sitzen. Vor Lachen.

Rund 10 000 Euro wird der Förderverein dank dieses Benefizabends mit Kohlhepp und der SWR4-Band und dank der Bewirtung durch die Service-GmbH des Klinikverbunds eingenommen haben. Der Betrag wird zu 100 Prozent in die Neugeborenstation fließen, versprochen Dr. Michael Jugenheimer und Dr. Wolfgang Zinser, Vorsitzender des Krankenhaus-Fördervereins, dem Publikum.